



KLOSTER LANGWADEN

Ein Gut für Leib & Seele

MÖNCH SEIN • KRAFT FINDEN • OBdach GEBEN • LEIB STÄRKEN

JAHRESAUSGABE 2022

KLOSTER-EINSICHT

Kloster Langwaden, im Advent 2022



Liebe Freunde des Klosters,
liebe Schwestern und Brüder in den Ordensgemeinschaften,

auch in diesem Jahr verzichten wir auf persönlich verschickte Weihnachtsgrüße. Mit diesem Bild unserer Krippe in der Klosterkapelle wünschen wir Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest. Vielleicht ist es Ihnen auch möglich, unsere Krippe zu besuchen oder mit uns gemeinsam einen Gottesdienst zu feiern.

Zu unserer Krippe gehören neben Maria, Jesus und Josef auch eine Hirtin und ein Hirte. Von Anfang an beschränkt sich die Menschwerdung Gottes nicht nur auf eine Heilige Familie, sondern öffnet sich für alle Menschen. Der Hirte und die Hirtin kommen mit Neugierde, Freude und Erstaunen zum Stall. Und sie teilen das, was sie haben, mit dem Neugeborenen und seinen Eltern. Von Anfang an gehört auch das Teilen, das Schenken und Beschenktwerden zur Menschwerdung Gottes.

Vieles war in diesem Jahr wieder möglich. Wir haben es als Geschenk erfahren. Wir konnten endlich wieder zu größeren Gottesdiensten und Veranstaltungen einladen. Der Freundeskreis traf sich zweimal im Kloster und wählte den neuen Vorstand. Wir konnten unseren Corona-Erinnerungsort einweihen, dessen Bedeutung sich geändert hat, seit einige Bewohner im Netzwerk Mensch mit milden Verläufen die Coronavirusinfektion überwinden konnten. Das weltweite Oberentreffen unseres Ordens konnte endlich stattfinden und das jahrelange Hinarbeiten der vier Klöster Sankt Marienthal, Sankt Marienstern, Helfta und Langwaden fand seinen erfolgreichen Abschluss in der Errichtung der Zisterzienserkongregation der heiligen Gertrud der Großen.

Vieles in diesem Jahr hat uns aber sehr schockiert und auf uns selbst zurückgeworfen. Der Ukrainekrieg und die Frage, wie man diesen Krieg beenden kann. Der Klimawandel und die Verantwortung, die wir haben – mag sie im Gesamtzusammenhang noch so klein sein. Auch die schwierige Situation im Erzbistum Köln, in dem unser Kloster liegt und in dem wir uns engagieren, belastet uns.

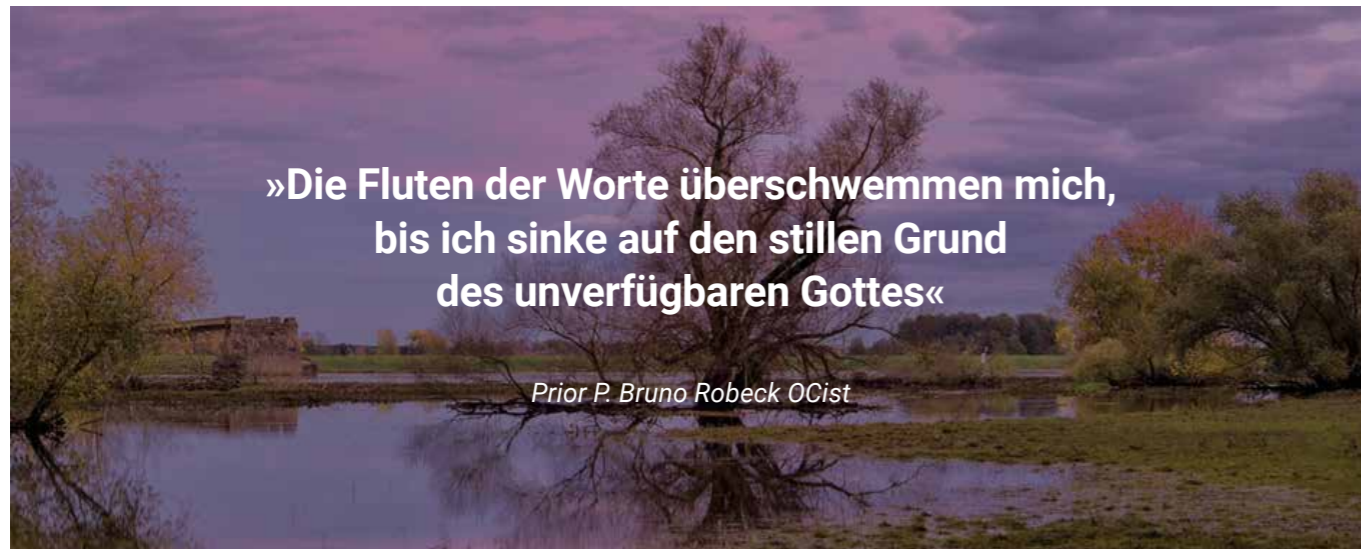
In der Kloster-Einsicht lassen wir Sie Anteil nehmen an unserem Leben. Wir sind dankbar, dass wir gut durch dieses Jahr gekommen sind. Was kommen wird, weiß niemand. Wer jedoch auf das Weihnachtsgeheimnis schaut, kann dort entdecken, dass Gott durch seine Menschwerdung seine göttliche Komfortzone verlassen hat. Das gibt Mut, weil er uns nicht allein lässt. Das fordert uns jedoch gleichzeitig heraus, weil auch wir uns nicht ein kleines Paradies bauen dürfen, sondern aktiv in der Welt handeln müssen. Wie in diesem Jahr, so wollen wir es auch im kommenden Jahr machen.

Wir wünschen Ihnen Gottes Segen für das kommende Jahr 2023 und die Kraft, dort zu handeln, wo es nötig ist und dort auszuhalten, wo es angezeigt ist. Herzliche Grüße aus dem Kloster Langwaden

Ihr

P. Bruno Robeck OCist, Prior

Geistlicher Impuls für die erste Januarwoche 2022 auf der Homepage synodalerweg.de, verfasst von P. Prior Bruno, der als einer der insgesamt zehn Vertreter der Ordensleute am Synodalen Weg teilnimmt.



»Die Fluten der Worte überschwemmen mich,
bis ich sinke auf den stillen Grund
des unverfügbaren Gottes«

Prior P. Bruno Robeck OCist



Konventexerzizien

In der Fastenzeit konnten wir unsere Konventexerzizien in der Benediktinerabtei Münsterschwarzach verbringen. Pater Martin (Bildmitte) begleitete uns durch die Tage.



Großes Jubiläum im Kloster Kreitz

Am Samstag vor dem Weißen Sonntag, dem 23. April 2022, durfte Schwester Agnes Lellwitz OSB aus dem Benediktinerinnenkloster Kreitz auf 60 Professjahre zurückblicken. Durch ihre Aufgabe als Sakristanin ist uns Schwester Agnes bestens bekannt. Der gesamte Langwadener Konvent nahm an der Jubel-Professfeier teil. Pater Johannes stand dem Festhochamt vor und predigte auch.



Triduum Cisterciense in Sankt Marienthal

Nach zwei Jahren Corona-Zwangspause freuten sich die Klöstergemeinschaften von Sankt Marienthal, Sankt Marienstern, Helfta und Langwaden, sich wieder in der Pfingstwoche zum Triduum Cisterciense treffen zu können. Sankt Marienthal hatte eingeladen.

Inhaltlich beschäftigten wir uns mit den verschiedenen Zisterzienserkongregationen und der Synodalität in unserem Orden. Als Referenten sprachen der Generalabt Dom Mauro-Giuseppe Lepori, P. Prior Maurus Zerb aus Bochum-Stiepel und Pater Johannes Müller aus unserem Kloster. Wir freuten uns über die Teilnahme der Gäste aus Stiepel und Neuzelle.



Synodaler Weg

Pater Prior Bruno nahm auch dieses Jahr als Vertreter der Ordensleute an den Vollversammlungen des Synodalen Weges teil. Das Foto mit Schwester Franziska Dieterle, Franziskanerin von Vierzehnheiligen, ist ein „Blitzlicht“ aus der Pause während der September-Synodalversammlung in Frankfurt.

Frucht der gemeinsamen Überlegungen unter den Ordensleuten ist ein Buch aller Schwestern und Brüder, die beim Synodalen Weg mitarbeiten: Der Buchtitel lautet „Wir können auch anders! Der Beitrag der Orden zum Synodalen Weg und für die Zukunft der Kirche“. Der Beitrag von Pater Prior Bruno will eine Bereicherung der Debatte über das Zusammenleben und die Leitungsstruktur sein und schaut gleichzeitig selbstkritisch auf die eigene Praxis: „Die Orden mussten lernen und sie waren bereit zu lernen. Das zeichnet sie in vielfacher Weise in der heutigen kirchlichen Debatte aus. Viele Ordensgemeinschaften haben ihre Fehler eingesehen. Sie sind zu ihren Wurzeln zurückkehrt und haben sich von problematischen Teilen ihres Erbes getrennt. So können sie zuversichtlich in die Zukunft gehen und Ermutigung für andere sein.“

Das Buch:

„Wir können auch anders! Der Beitrag der Orden zum Synodalen Weg und für die Zukunft der Kirche“, Marcus Leitschuh, Katharina Kluitmann (Hg.), Gebunden ca. 144 Seiten, 20 €, Vier-Türme-Verlag Münsterschwarzach 2022, ISBN 978-3-7365-0451-6



Päpstlicher Orden für Herrn Franz Wingerath

„Gut Ding will Weile haben“. Schon lange sollte der päpstliche Orden Pro Ecclesia et Pontifice Herrn Franz Wingerath verliehen werden. Durch widrige Umstände wie die Coronapandemie musste der Festakt mehrmals verschoben werden. Am 27. Mai 2022 war es dann soweit. Herr Wingerath (Bildmitte) wurde ausgezeichnet für sein großes, langes und treues Engagement in seiner Heimatpfarre Sankt Sebastianus in Hülchrath und als Schriftführer des Langwadener Freudeskreises. Landrat Hans-Jürgen Petruschke, der Vorsitzende unseres Freudeskreises, hielt die Laudatio, Pater Prior Bruno überreichte die Urkunde und die Ordensinsignien.

Foto: Lucia Miarka



Zuwachs in der Mönchsgemeinschaft

Nach einem Jahr Probezeit hat Pater Johannes Müller (Bild: 2. v.l.) am Allerheiligenfest 2022 seine Mönchsgelübde endgültig auf unser Kloster übertragen und ist Vollmitglied unserer Mönchsgemeinschaft geworden. Pater Johannes gehörte bis zur Auflösung zur Abtei Himmerod, die er in den letzten Jahren auch als Abt leitete. Der Hauptaufgabenschwerpunkt von Pater Johannes liegt bei den Zisterzienserinnen in Sankt Marienstern und in der dortigen Krankenhauspastoral. Im Laufe des Jahres kommt Pater Johannes jedoch regelmäßig zu uns.



Neue Zisterzienserkongregation

Lang erwartet und dann doch überraschend kam die Nachricht aus Rom, dass dem Ersuchen der vier selbständigen Zisterzienserklöster Abtei Sankt Marienthal (Ostritz), Abtei Sankt Marienstern (Panschwitz-Kuckau), Priorat Helfta (Lutherstadt Eisleben) und Priorat Langwaden (Grevenbroich) in Rom stattgegeben worden ist, eine neue Kongregation innerhalb des Zisterzienserordens zu werden. Mit der Anerkennung der Statuten durch die zuständige vatikanische Behörde bilden wir seit dem 27. Juni 2022 die Zisterzienserkongregation der heiligen Gertrud der Großen. Auf dem Generalkapitel des Zisterzienserordens, das im Oktober 2022 in Ariccia nahe Rom tagte, wurde die neue Kongregation herzlich aufgenommen.

Auf dem Foto sind die vier Oberen mit dem Generalabt zu sehen (v.l.): Äbtissin Elisabeth Vaterodt (St. Marienthal), Priorin Christiane Hansen (Helfta), Generalabt Giuseppe-Mauro Lepori, Äbtissin Gabriela Hesse (St. Marienstern), Prior Bruno Robeck (Langwaden), der als Präses die neue Kongregation leitet.



Zisterziensisches Leben in der alten Abtei Osek (Tschechien)

Es war zwar nur für kurze Zeit, aber doch sehr eindrücklich. Zusammen mit den Schwestern aus Sankt Marienstern und Marienthal nahmen Pater Prior Bruno und Pater Johannes als ehemalige Mitglieder der früheren Böhmisches Zisterzienserkongregation am Wiederöffnungsgottesdienst der alten Klosterkirche von Osek teil.

Nachdem die Kirche unter Federführung des Oseker Freundeskreises in jahrelanger Arbeit aufwendig restauriert worden war, konnte der Alterzbischof von Prag Kardinal Dominik Duka dem feierlichen Gottesdienst vorstehen. Viele Gläubige, Priester und andere Zisterzienser waren auch gekommen. Für einen guten halben Tag war das Kloster mit Ordensleuten und Gläubigen gefüllt, die gemeinsam beteten und sich beim anschließenden Mittagessen austauschten.



Einladung zur Bilderausstellung „Winterlicht“

Seit dem 5. November 2022 bis zum 23. Januar 2023 kann die Ausstellung „Winterlicht“ im Kloster besichtigt werden. Verschiedene Künstlerinnen und Künstler aus der Neusser Region stellen ihre Werke aus, die sehr unterschiedliche Aspekte der kalten Jahreszeit hervorheben. In unserer weiterhin krisengeschüttelten Zeit erlauben die Bilder und Fotografien einen anderen Blick auf unsere Welt und können helfen, etwas Licht und Freude zu finden. Herzlich Willkommen im Kloster.

Mehr zu diesem Thema gibt es online zu entdecken
kunstpunktneuss.de/winterlicht-im-kloster-langwaden



Seit 2012 haben wir viel in unser Kloster investiert. Sanierung, Instandsetzung und Renovierung waren über viele Jahre die dominierenden Projekte. Ich werde oft gefragt: „Wer bezahlt das alles eigentlich?“ Oft wird vermutet, wir bekommen kirchliche oder staatliche Zuschüsse, wenn das Geld nicht reicht.

Das ist jedoch nicht der Fall. So wie alle Zisterzienserklöster, so ist auch Langwaden für seine finanzielle Lage selbst verantwortlich. Alles, was wir investieren, müssen wir selbst erwirtschaften. Wir beschäftigen im Kloster Langwaden ca. 30 Mitarbeitende, bewirtschaften ca. vier Hektar Park- und Gartenfläche, betreiben eine umfangreiche Gastronomie und bieten 40 Männern ein Obdach. Damit ist das Kloster Langwaden ein kleiner Wirtschaftsbetrieb und hat sich in den letzten 10 Jahren eine gute wirtschaftliche Stabilität erarbeitet.

Kunst im Kloster

Auf diesem wirtschaftlichen Fundament haben wir in den letzten Jahren begonnen, die „Kunst im Kloster“ in den Vordergrund zu stellen.

Robert Jordan vom Kunstverein Neuss arbeitet seit Jahren als Kurator mit dem Kloster zusammen und organisiert Ausstellungen mit regionalen Künstlern. Zur Zeit ist die 10. Ausstellung unter dem Motto „Winterlicht“ zu sehen. Die Ausstellung ist in den Gängen des Klosters frei zugänglich und darf jederzeit besucht werden.



Im Zugang zum Refektorium hängen seit einigen Monaten Bilder zur „Schöpfungsgeschichte“. Die Arbeiten sind von **Willy Hengstermann** († 2015). Er wurde im Jahr 1931 im niederrheinischen Hamminkeln geboren. Als ältester Sohn von insgesamt zehn Kindern wuchs er in Haldern am Niederrhein auf. In seiner künstlerischen Schaffensphase von mehr als 60 Jahren entstanden an die 2000 Werke. In zahlreichen Ausstellungen in der Region, aber auch im In- und Ausland wurden seine Arbeiten der Öffentlichkeit präsentiert. Diese Dauerleihgabe haben wir von seinem Sohn, Berthold Hengstermann, der heute in Grevenbroich lebt und arbeitet.



Mehr zu diesem Thema gibt es online zu entdecken
klosterlangwaden.de/kunst-im-kloster/schoepfungsgeschichte



DER CORONA-ERINNERUNGORT AM KLOSTER LANGWADEN



Einweihung des Corona-Erinnerungsortes

Bei strahlendem Sonnenschein wurde am Sonntag, dem 3. Juli 2022, der Corona-Erinnerungsort eingeweiht. Es war eine besondere Ehre, dass die Leiterin des koreanischen Hanmaum Zentrums Kaarst, die ehrwürdige Sunim HaeJin, mit den Mitgliedern des buddhistischen Tempels daran teilnahm und uns von ihrem Umgang mit der Coronapandemie erzählte.



Aus Dank und als Erinnerung, dass alle Bewohner des Klosters (Mönche und Bewohner unseres Netzwerk Mensch) in den ersten beiden Coronajahren vor einer Ansteckung verschont geblieben sind, wurde der Corona-Erinnerungsort eingerichtet. Am 5. Mai 2022 wurde das Fundament für die Corona-Gedenkblume gegossen. Bei genauem Hinsehen kann man die handschriftlichen Zeichen erkennen: „CL 5.5.22“



Zu diesem Zeitpunkt ahnte noch niemand, dass sich das Coronavirus im Oktober im Kloster verbreiten sollte. Zum Glück gab es nur milde Krankheitsverläufe.

DIE DREI STATIONEN des Corona-Erinnerungsortes

Der Langwadener Engel

*„Der HERR beschirmt dich mit seinen Flügeln.
Du brauchst dich nicht zu fürchten vor der Pest im Finstern
noch vor der Seuche am Mittag“*

– Aus Psalm 91

Der Langwadener Engel steht schon lange auf der Klosterwiese vor dem Kloster. Er ist unscheinbar. Man erinnert sich am häufigsten an ihn, wenn man aus einer schwierigen Situation herausgekommen ist und nicht weiß, wie dies geschehen ist. Der Schutz Gottes und seiner guten Engel ist dann eine mögliche Antwort.



DER CORONA-ERINNERUNGORT AM KLOSTER LANGWADEN



Die Corona-Perspektivbox

*„Ich dachte nach, um dies zu begreifen,
Mühsal war es in meinen Augen“*

– Aus Psalm 73

Neben der Überwindung der Coronakrise durch Impfstoffe muss die Pandemie auch seelisch und geistig aufgearbeitet werden. Die Corona-Perspektivbox entstand, um Menschen zu helfen die Erlebnisse der Pandemiezeit zu verarbeiten und eine neue Innen- oder Außenperspektive zu entdecken.

Wer sich in die Perspektivbox hineinsetzt, erlebt einen offenen Raum, in dem man der Frage nachspüren kann, was Corona mit einem gemacht hat.

Die Corona-Blume mit der Gruppe der Sieben

*„Preise den HERRN, meine Seele. Er vergibt die Schuld,
Er rettet dein Leben vor dem Untergang.“*

– Aus Psalm 103

Hier ist das Herzstück des Corona-Erinnerungsortes. Die Corona-Blume wächst aus der Erde in den Himmel empor. Auch wenn zunächst alles tot ins Erdreich zu fallen scheint, setzt sich das Leben durch. Darum ist die Corona-Blume farbig.



Der *Blütenstempel* erinnert an die Gestalt des Coronavirus. Einige *Blütenblätter* in Form von FFP2-Masken haben sich schon gebildet. Die volle Blüte steht noch aus. Die Gefahr des Virus ist noch nicht gebannt. Die Ambivalenz der *Schlange* am Blütenstamm ist gewollt. Die Schlange kann für den Menschen lebensbedrohlich sein. Gleichzeitig ist sie das Erkennungszeichen der medizinischen Heilkunst. Die *Zähne* der Schlange erinnern an die Impfspritzen. Wir Menschen haben gelernt, mit Gefahren umzugehen und sie abzuwehren. Die *Hände* am Blütenstamm zeigen, dass alle betroffen sind und dass doch jede(r) den eigenen „Anpack“ finden muss, auch um zu helfen.

Die Gruppe der Sieben

Wenn sich die Corona-Blume in Form und Farbe von den anderen Elementen des Erinnerungsortes abhebt, so stellt die Gruppe der Sieben durch die Materialgleichheit wieder die Verbindung zu den ersten beiden Stationen her.

Sie symbolisiert die sieben Wochentage, die jeweils einen eigenen Charakter haben und die der Woche einen verlässlichen Rhythmus gegeben haben. Da die Pandemie alles verändert hat, stehen die Sieben optisch und inhaltlich in Spannung zur Corona-Blume.



Mehr zu diesem Thema gibt es online zu entdecken
klosterlangwaden.de/kunst-im-kloster/corona-erinnerungsort





Nachruf auf Frau Marianne Ridders

Am 15. September 2022 starb unsere Weltoblatin Frau Marianne Ridders.

Nachdem sie Anfang der 2000er Jahre ihren Mann verlor, suchte sie geistlichen Rat. Bei einer Wallfahrt ihrer damaligen Heimatgemeinde kam sie in unser Kloster. Der erste Mönch, dem sie begegnete, war Frater Lukas. Unvergessen war ihre Frage an eine Freundin: „Was macht denn ein Mönch hier?“ – „Ja, das ist doch ein Kloster!“

Im damaligen Oblatenrektor P. Basilius Ullmann fand sie einen geistlichen Begleiter. Er hat sie eingeladen doch einmal zu einem Oblatentag zu kommen. Davon war sie sehr angetan und beantragte die Aufnahme in die Oblatengemeinschaft. Nach dem Probejahr legte sie dann ihre Oblation ab.

Frau Ridders gab sich nicht mit einfachen Antworten und Sprüchen ab. Sie stellte Fragen, wenn sie etwas nicht glauben konnte, bildete sich auch theologisch weiter und vertiefte sich in die benediktinisch-zisterziensische Lebensart.

Regelmäßig, solange es ihre Kräfte erlaubten, war sie über die Weihnachts- und Ostertage in unserm Gästehaus zu Gast. Die erste der sieben Lesungen der Osternachtsfeier war für sie „reserviert“.

Sie war auch über den spirituellen Rahmen hinaus mit dem Konvent eng verbunden und zeigte uns allen, was wahre Hilfsbereitschaft ist. Bis ins hohe Alter fuhr sie noch Auto und war immer bereit, Fahrdienste für die Mönche zu übernehmen.

Persönlich eng verbunden war sie mit den Patres Basilius und Aelred. Nach dem Tod der Mutter von Pater Aelred kümmerte sie sich mütterlich um ihn.

Sanft einschlafen durfte sie am 15. September nachdem sie die Krankensalbung empfangen hatte. Zusammen mit ihren beiden Enkeln und Urenkeln und ihrer ganzen Familie geben wir sie nun in Gottes gütige Hände.

P. Aelred Kuhbandner OCist, Oblatenrektor



Zur Finanzierung der **KLOSTER-EINSICHT** bitten wir um eine Spende an den

Zisterzienserkonvent Langwaden e.V.

IBAN: DE64 3055 0000 0083 1194 53

BIC WELADEDNXXX

Sparkasse Neuss

Kennwort „KLOSTER-EINSICHT“

Bitte Name und Adresse angeben.

Impressum

Herausgeber: Pater Prior Bruno OCist

Zisterzienserkonvent Langwaden e.V.

Kloster Langwaden 1 • 41516 Grevenbroich

www.klosterlangwaden.de

Redaktion

Pater Prior Bruno OCist

Alois J. Seimetz, Geschäftsführer